

Armee ausser Stande sei, den Krieg fortzusetzen. Man fühlt überall den Mangel der im General-Commando unentbehrlichen Einheit, ohne welche die verschiedenen Armeen nicht nach einem allgemeinen Plan operiren, und kein grosses Resultat, wohl aber anfänglich partielles und später allgemeines Unglück entstehen kann. — England, oder vielmehr dessen Abgesandte stimmen lebhaft für den Frieden und bearbeiten dazu die Einfluss habenden Personen. Kurz, es ist Zeit, dass darüber ein reifer Beschluss genommen, wenn dies noch nicht der Fall sein sollte, damit man auf der andern Seite nichts für die Fortsetzung des Krieges verabsäume. — Entschuldigen Euer Exellenz obige freimüthige Aeusserung; ich schmeichle mir, dass selbige und die, dass Ihre Gegenwarth doch ja nicht mehr fehlen möge, durch die gute Absicht und Ihre gewohnte nachsichtsvolle Güte entschuldigt werden wird. Die Euer Exellenz von mir gewidmete innige Verehrung flösst mir das Vertrauen ein.

Fulda, den 2. November 1813.

H a k e.

N.S. Darf ich die Bitte hinzufügen, dass Euer Exellenz meine besondern Meldungen nicht für den Druck in der Zeitung bestimmen wollen?

Aus Rep. 74, O, Ap. ad Nr. 9, vol. III, Blatt 251.

Nr. 319.

**Major v. Plotho an den König über die Marschbewegungen in
Thüringen. 2. November.**

Euer Königliche Majestät habe ich die Ehre, als Folge meines letzten Berichtes allerunterthänigst zu melden, dass am 28. Oktober der Kaiser von Russland von Arnstadt aus sein Hoflager nach Suhla verlegte, der Kaiser von Oesterreich befand sich in Ohrsdrut und der Feldmarschal Fürst Schwarzenberg in Tambach; es traf heute die Nachricht von dem siegreichen Gefechte, welches der General-Lieutenant v. York bei Eisenach gehabt hat, ein; ich widerhole die Resultate nicht, weil Ew. Königliche Majestät bereits direkte davon unterrichtet sein werden. Der General Norrmann mit den beiden in der Schlacht bei Leipzig übergegangenen Württembergischen Kavalerie-Regimentern soll nun unverzüglich seinen Marsch zur Vereinigung mit dem Württembergischen Corps antreten. Der österreichische Feldmarschal-Lieutenant Prohaska, der in Zeitz beauftragt wurde, diesen Truppen den Eid abzunehmen, dass sie der allgemeinen Sache beitreten und die Entscheidung ihres Souverains erwarten sollen, nahm bei dieser Gelegenheit das Ehrenwort des General Norrmann nicht an, indem er ihm öffentlich erklärte, dass, da er sein Wort früher gegen den Major v. Lüzow gebrochen habe, er gegenwärtig nicht mehr im Stande sei,